

Praktische Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) für Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Rheinland-Pfalz - Erste Ergebnisse



Jakobs AK, Claus M, Burger U, Wimmer B, Letzel S, Rose DM

Einleitung

Arbeitgeber sind laut § 84 Absatz 2 des Sozialgesetzbuches IX verpflichtet, Beschäftigten (auch Beamten), die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen krankheitsbedingt ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig waren, ein BEM anzubieten. Daher erfolgte die Entwicklung eines BEM-Konzeptes des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und den Hauptpersonalräten der Schulen mit Unterstützung des Institutes für Lehrgesundheit (IfL) für Bedienstete im rheinland-pfälzischen Schuldienst. Dies trat im Mai 2014 in Kraft.

Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Präsentation erster Ergebnisse bzgl. des Angebotes und der Durchführung des BEM.

Methode

Das IfL erhält seit Mai 2014 eine Kopie aller BEM Angebote, die von den Schulleitungen an die betroffenen Personen verschickt werden. Die auf Wunsch des/der Betroffenen mit der Federführung beauftragte Stelle (IfL oder Schulleitung) führt daraufhin ein Erstgespräch, evtl. Folgegespräche und ein Abschlussgespräch mit der betroffenen Person durch. Ausgewertet wurden alle eingegangenen BEM Angebote von Mai 2014 bis Februar 2015, sowie die vom IfL geführten Erstgespräche.

Ergebnisse

Zahl der BEM-Angebote insgesamt: 172

- Angebot angenommen: **73** (42%)
 - davon Betreuung durch das IfL: 51 (71%)
 - durch die Schulleitung: 22 (29%)
- Angebot abgelehnt: **49** (28%)
- fehlende Antwort: **50** (29%)

BEM Teilnehmer des IfL: 51

45 Lehrkräfte (25 weiblich, 20 männlich), 2 pädagogische Fachkräfte (2 weiblich), 2 Lehramtsanwärterinnen, eine Sekretärin, eine Reinigungskraft (weiblich).

Bei den folgenden Angaben wurden jeweils nur die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte (n=47) berücksichtigt.

Alter der Frauen: 52 Jahre (MW: 30-64), Dienstjahre: 22 (MW: 6-37)
Alter der Männer: 50 Jahre (MW: 35-67), Dienstjahre: 20 (MW: 6-29)

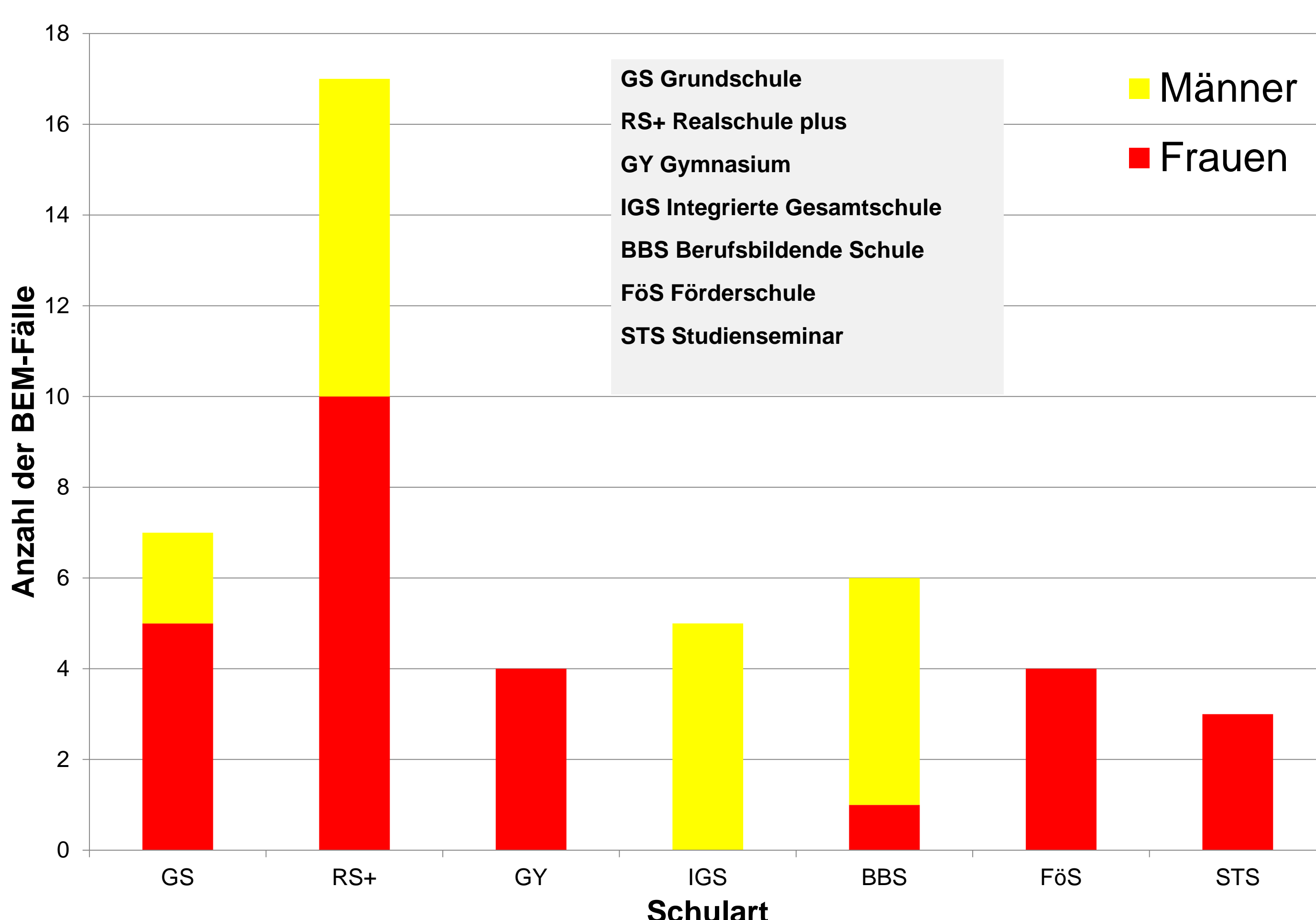


Abb. 1: BEM-Teilnehmer nach Schulart

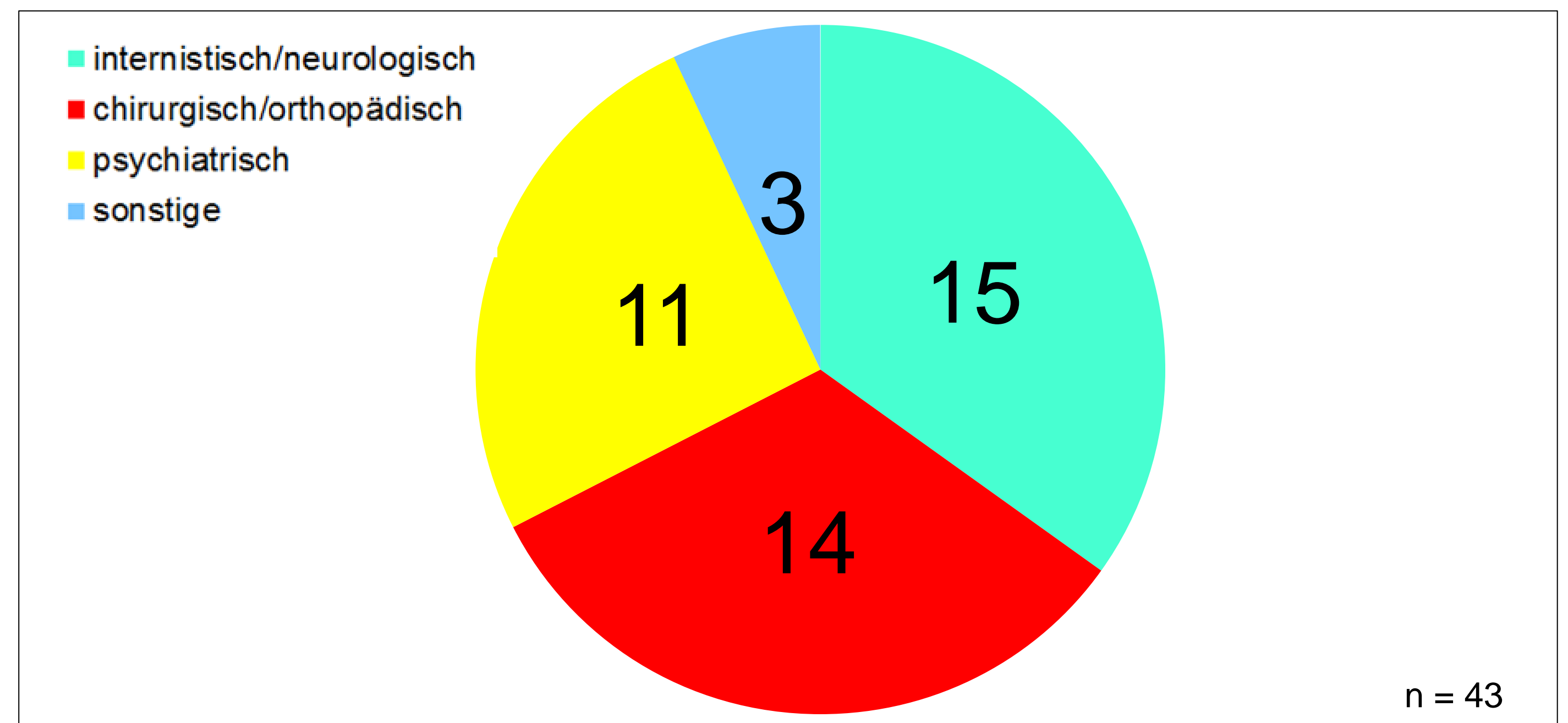


Abb. 2: Erkrankungsgruppen, die zum BEM führten

Zum Zeitpunkt der Erhebung waren sechs Verfahren abgeschlossen, 43 Erstgespräche wurden geführt, zwei Gespräche waren terminiert, bei zwei Teilnehmern fehlte die Rückmeldung. 47 Folgegespräche erfolgten und sechs Abschlussgespräche.

16 Personen arbeiteten mit dem Stundendeputat wie vor der BEM Maßnahme, fünf davon mit organisatorischen Einschränkungen. Eine Person wurde berentet. 13 Personen befanden sich in der stufenweisen Wiedereingliederung, bei zehn Personen war diese Maßnahme geplant. Drei Personen waren noch komplett dienstunfähig.

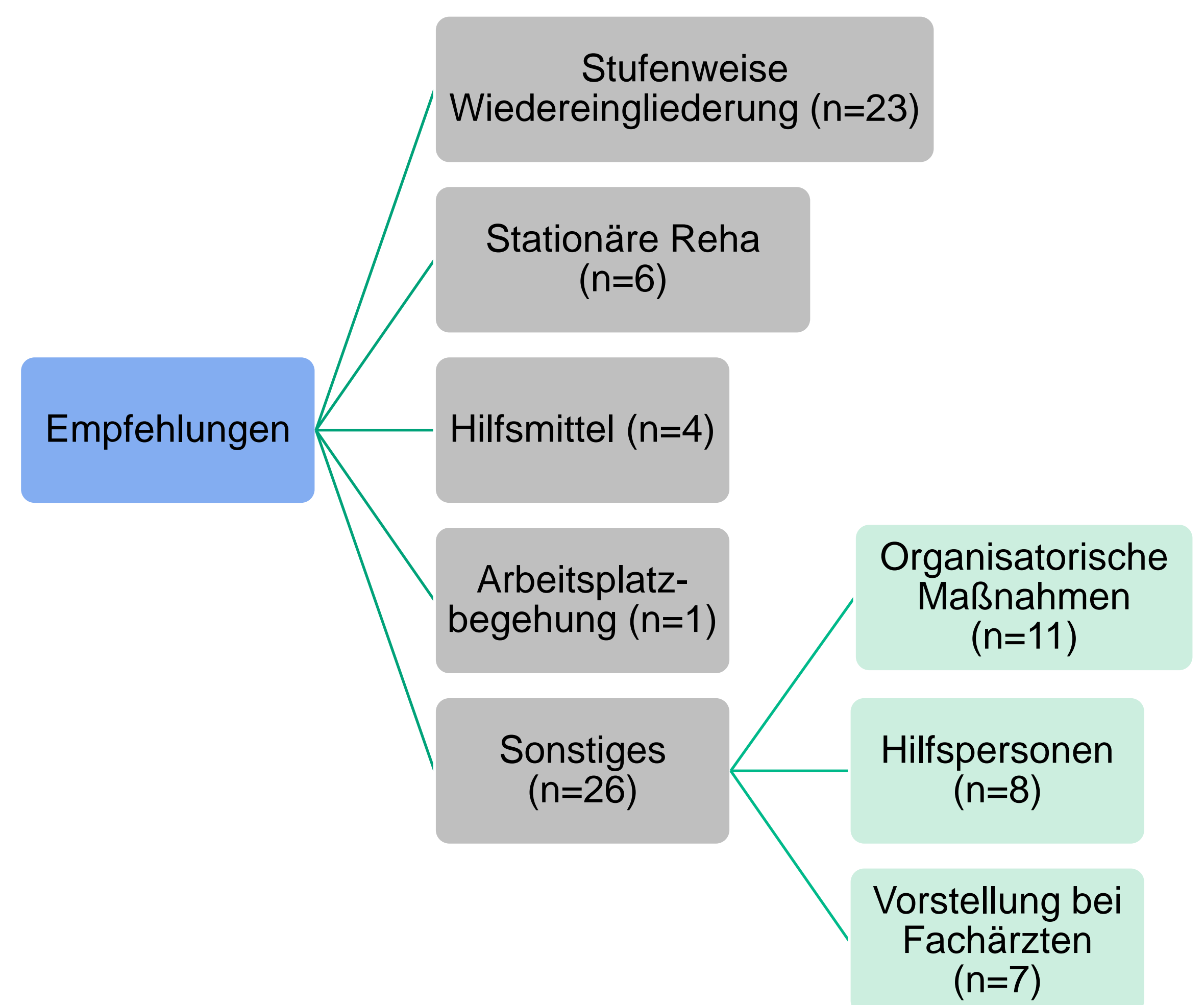


Abb. 3: Empfohlene Maßnahmen nach Erstgespräch, Mehrfachnennung möglich

Diskussion

- Die Zahl der bisherigen BEM-Verfahren erscheint bei mehr als 40.000 Bediensteten im rheinland-pfälzischen Schuldienst gering. Möglicherweise wird BEM noch nicht von allen Schulleitungen angeboten oder der Krankenstand nicht fortlaufend erfasst. Die Quote der fehlenden Rückantworten ist hoch.
- Ein computerbasiertes Programm zur zeitnahen Identifikation von betroffenen Personen könnte evtl. dazu beitragen, dass Schulleitungen das BEM zeitnah und generell anbieten. Fehlende Rückantworten könnten nach 4 Wochen identifiziert werden und die BEM Verfahren abgeschlossen werden.
- Durch BEM sollte erreicht werden, dass alle dauerhaft erkrankten Lehrkräfte die Möglichkeit zur Beratung erhalten, um eine frühzeitige Rückkehr in den Dienst zu ermöglichen. Dieses Ziel scheint in den Fällen, in denen BEM durchgeführt wurde, umgesetzt worden zu sein.